

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Donnerstag den 19. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hamburg, d. 17. Mai, Nachm. (Tel.) Die „Dampfbriefen“ enthält ein Eingeladene des Contradmirals Tschirchow, welches die Nachricht, die englische Fregatte „Aurora“ habe in dem Seegefecht vom 9. durch ihre Manöver die Fregatte „Schwarzenberg“ von dem allirten Geschwader zu trennen gesucht, für unwahr erklärt und hinzugefügt, die „Aurora“ habe bis zum Ende des Gefechts unter Helgoland vor Anker gelegen.

Brüssel, d. 17. Mai. (Tel.) Die Nachricht, daß der Herr v. Beust in Paris angekommen sei, ist falsch.

Hamburg, d. 17. Mai, Morgens. (Tel.) Nach Berichten aus Kopenhagen vom 15. d. ist auch das Nordseegeschwader auf der dortigen Rheide angekommen. Der König ging sofort an Bord und vertheilte Decorationen. Der Befehlshaber des Geschwaders, Vlogschiffskapitän Suenfon, ist dem Vernehmen nach zum Großkreuz des Dannebrogordens ernannt.

Kopenhagen, d. 15. Mai. (Tel.) Das Nordseegeschwader ist heute Mittag auf der hiesigen Rheide angekommen. Der König ging sofort an Bord der Schiffe. Der Chef des Geschwaders, Vlogschiffskapitän E. Suenfon, ist dem Vernehmen nach zum Großkreuz des Dannebrogordens ernannt worden. Außerdem sind mehrere decorirt worden.

Kiel, d. 16. Mai. In Anerkennung ihrer in den österreichischen Lazarethen bewiesenen Thätigkeit hat der Kaiser Franz Joseph die Herren Prof. Dr. Esmarch, Physikus Dr. Franke, Justizrath Dr. Seestern-Pauly, Dr. Lehmann, Dr. Ritter, Dr. Wölkers, Cand. Bliesert und Subdiakon Krogh Orden verliehen und zwar ersterem den Orden der eisernen Krone (Friedensklasse), letzteren den Franz-Joseph-Orden. — In den hiesigen Hospitälern liegen gegenwärtig 600 bis 700 Kranke. Seit die Zahl derselben so bedeutend gesteigert ist, hat Herr v. Bülow auf Botkamp sein großes Haus in Kiel zum Lazareth eingeräumt. Dasselbe enthält bereits gegen 50 Kranke. Der Lazareth-Central-Hülfsverein ist in voller Thätigkeit und widmet den Kranken eine in jeder Beziehung hingebende Pflege. Er ist dazu fortwährend in den Stand gesetzt durch die wahrhaft großartigen Sendungen, welche an den erforderlichen Gegenständen, Leinen, Hemden, Strümpfe etc. und Erfrischungen eingegangen sind und welche die Säle in sämtlichen obem Zimmern des Harmoniegebäudes, die dem Vereine überlassen sind, anfüllen. Gessern haben die Damen unter sämtlichen Kranken eine Verloofung kleiner geeigneter Gegenstände, die meistens von hiesigen Ladeninhabern dazu geschenkt waren, ange stellt und dabei zugleich eine Festtagsbewirthung der Kranken vorgenommen, so daß denselben, die leider von den diesmal schönen Pfingsttagen draußen nichts genießen konnten, eine rechte Pfingstfreude bereit ist.

Grauenstein, d. 12. Mai. (Nordb. Ztg.) Wie zu erwarten, stehen während der Waffenruhe größere Truppenmobilisationen nach Süd- und Westschleswig bevor. So geht das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl mit dem ganzen Stabe und was dazu gehört schon morgen oder übermorgen nach Schloß Gottorf, resp. Stadt Schleswig. Vielleicht nimmt der Prinz auch sein Quartier in Louisenlund.

Flensburg, d. 14. Mai. (Nordb. Ztg.) Seit gestern finden hier in Folge der beginnenden Truppenmobilisation fortwährend Truppenzüge aus dem Sundewitt statt. Wie wir hören, werden dieselben sämtlich in den verschiedenen Städten und Landdörfern des Herzogthums Cantonnements beziehen. Daß hier in allen patriotischen Kreisen große Freude herrscht über die endlich erfolgte Reorganisation der städtischen Behörden, versteht sich von selbst. Uebrigens hat

der als zweiter Bürgermeister constituirte Herr H. N. Petersen, wie wir hören, die Uebernahme des ihm übertragenen Amtes wegen Geschäftüberhäufung abgelehnt.

Die „Spen. Ztg.“ theilt aus Rendsburg mit: „Fast täglich werden für uns in verschiedenen Gegenden Holsteins und Schleswigs Flugblätter und Aufrufe verbreitet, in welchen ein Anschließen der Herzogthümer an Preußen empfohlen wird. In der That besteht auch eine nicht unbedeutende Partei in diesen selbst, welche solchem Anschluß deshalb das Wort redet, weil sie darin allein eine Garantie für die dauernde Selbstständigkeit der Herzogthümer sieht. Die große Mehrheit der Bevölkerung hält aber mit unveränderter Zähigkeit an dem Herzog von Augustenburg fest, weil sie von der Rechtmäßigkeit seiner Ansprüche überzeugt ist und es zu den Charakterzügen der Holsteiner und Schleswiger gebört, daß sie ein hohes Rechtsgefühl besitzen.“

Altona, d. 14. Mai. Heute Mittag nach 12 Uhr legte das magdeburger Dampfschiff „Gansa“ mit Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen und Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein am Bord, an der Seite des „Mier“ an und statten die hohen Herrschaften diesem Schiffe, welches befanntlich an dem Seegefecht bei Helgoland thätigen Antheil nahm, einen etwa einstündigen Besuch ab. Darauf fuhren Hoheitssellen nach dem Köhlbrand und Mühlenwerder, machten dann kehrt und gingen darauf die Elbe abwärts. Um 6 Uhr erfolgte die Rückkehr des Dampfschiffes nach Hamburg. Die hohen Herrschaften, welche vermuthlich in Blankenese ausstiegen, retournirten etwa eine Stunde später, wobei dieselben, nebst Begleitung drei Wagen einnehmend, in Altona den Weg durch die große Elbstraße einschlugen.

Hamburg, d. 16. Mai. Am Freitag Abend kam ganz unerwartet Herzog Friedrich mit einem Ertrazuge nach Altona und begab sich sofort nach Hamburg in's Hôtel de l'Europe zu Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, von denen dem Vernehmen nach eine Einladung an den Herzog nach Kiel ergangen war. Am Sonnabend machten die Herrschaften gemeinschaftliche Ausflüge, unter andern mit dem Dampfschiff „Gansa“ nach Blankenese. Am Sonntag ward in Altona durch Maueranschläge bekannt gemacht, daß Herzog Friedrich gegen 4 Uhr Nachmittags kommen und einen oder zwei Tage in dem Hause des Ständeausschusses Kaufmann E. Lorenzen in der Palmallee sich aufhalten werde. Alles rüstete sich zum festlichen Empfang, und standen um 3 Uhr die uniformirten und bewaffneten Mitglieder des Norddeutschen Schützen Vereins, die Kampfgenossen, die verschiedenen Liedertafeln und die Turner von der hamburgischen Grenze an aufgestellt. Da der Herzog sich jeden officiellen Empfang verboten hatte, unterblieb dieser auch am Nobisthore; nur der Rittmeister und der Lieutenant der Gensd'armie (Ersterer in der vollen frühern schleswig-holsteinischen Cavallerie-Uniform) schlossen sich an. Gegen 4 Uhr erschien Herzog Friedrich im offenen Wagen, nur begleitet vom Major von Schmidt. Am Nobisthore begrüßte ihn eine Schaar junger weißgekleideter Damen, die ihm unter Anrede des Fräulein Hagemann eine gestickte Schärpe in den Landesfarben und mit dem Landeswappen, sowie Blumen und Kränze überreichte. Der Herzog dankte in der freundlichsten Weise. Von hier setzte sich der Zug unter Vorantritt der Schützen durch die mit Laufenden von Menschen besetzte Straßen der Stadt in Bewegung. Ueberall war der größte Fahnenstolz entwickelt, viele Häuser mit Guirlanden und Teppichen geschmückt und alle bis in die höchsten Spitzen mit Zuschauern angefüllt. Der Jubel, der Herzog Friedrich entgegen schallte, war ein auf der ganzen Strecke fortbauender. In dem Hause des Herrn Lorenzen angekommen, empfing der Herzog, dem sich eine Ordnungswache der Kampfgenossen zum Dienst gemeldet hatte, die städtischen Behörden und sonstige Autoritäten und Private; dann ließ er die Werke, die sämtlich und sehr zahlreich mit ihren Fahnen Standarten und Emblemen

in der Marktstraße angetreten waren, vorbeifließen. Diesen Gewerken hatten sich die Arbeiter verschiedener größerer Fabriken gleichfalls mit Fahnen und Emblemen angeschlossen. — Abends war die Stadt in allen ihren Theilen auf das Festlichste illuminiert, und eine große Menschenmasse durchwogte die Straßen. Rathhaus, Bahnhof, Theater und manche Privatgebäude zeichneten sich durch die Reichheit ihrer Decorationen und ihrer Illumination rühmlichst aus. Abends fuhr der Herzog durch die hellerleuchteten Straßen. — Gestern besuchte der Herzog den Gottesdienst in der Hauptkirche von Altona, wo Pastor Kähler eine ausgezeichnete Predigt hielt. Bald nachher wurden die auf Ehrenwache sich befindenden Kampfgenossen vorgeführt; dann ging es nach Niensstedten zum Frühstück bei Herrn Godestroy und von dort nach dem Köberberge zum Herrn Semper zum Mittagessen, wo auch gestern Abend ein brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde. Heute Morgen 8 Uhr soll die Rückreise nach Kiel stattfinden. — Auf dem Rückmarsche in das Vereinslocal brachte am Sonntag der Kampfgenossen-Verein in Altona dem Vicepräsidenten der holsteinischen Stände, Herrn Th. Reinde vor seinem Hause ein Hoch, in besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses in London.

Das dänische Marineministerium macht unterm 12. Mai bekannt, daß nach Meldung des Chefs des Nordseegeschwaders während der Affaire bei Helgoland kein Offizier gefallen oder verwundet worden ist. Der Cadetten-Unteroffizier Dramp, welcher sein rechtes Bein verloren und über dem Knie amputirt worden, befindet sich den Umständen nach wohl. Die Schwerverwundeten, 6 vom „Niels Juel“ und 9 vom „Sjælland“ waren gestern (11.) Abend 7 Uhr an Land ins Hospital von Christiansfeld gebracht worden. Die Liste über die Todten und Schwerverwundeten wird erwartet.

Ueber das Seegefecht bei Helgoland bringt jetzt auch die „Times“ eine Schilderung, welche geeignet ist, den frohlockenden Enthusiasmus Englands von wegen des angeblichen Armuthszeugnisses, das sich die deutsche Kriegsmarine ausgestellt, zu einer etwas kühleren Anschauung der Dinge herabzu stimmen. Der Energie und Kaltblütigkeit der deutschen See-Offiziere, die trotz des Unglücks, welches den „Schwarzenberg“ betroffen, den Kopf nicht verloren, wird große Anerkennung gezollt. — Die „Danz. Ztg.“ hat Privatbriefe, aus denen aufs Erreichlichste zu ersehen ist, welche echt seemännischer Geist, gepaart mit Unverdroffenheit und Kampfeslust, die jungen Mannschaften besetzt, die zu den besten Hoffnungen berechtigen, wenn unsere Marine den ihr gebührenden Rang einnehmen wird. — Daß man in Kopenhagen jubelt, kann man sich denken; doch ist ein dortiges Blatt nüchtern genug, darauf aufmerksam zu machen, daß nach Ablauf der Wafsenruhe Deserterei in Folge dieses Ereignisses sein Nordseegeschwader verstärkt werde und man sich daher auf weitere ernsthafte Kämpfe zur See vorbereiten müsse.

Ueber die Sitzung der Londoner Konferenz vom 12. Mai sagt die Wiener „Presse“: „Es sollte bekanntlich in die eigentliche Friedensverhandlung eingetreten werden, doch hat nur ein allgemeiner Meinungsaustrausch über die Sachlage stattgefunden und es kam kaum zu einer prinzipiellen Erörterung, geschweige denn zur Stellung bestimmter Anträge. Von England und Frankreich war allerdings an die deutschen Großmächte das Ansuchen gestellt, möglicherweise schon in der heutigen Sitzung ein Programm zur Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit vorzulegen. Wie verlautet, wird denn auch zwischen Wien und Berlin eine Art von Verständigung über die Grenzen und den Umfang der Bedingungen, an welche die deutschen Großmächte den Friedensschluß mit Dänemark knüpfen werden, angestrebt; aber wie dies voraussichtlich war, ist diese Verständigung noch nicht zu einem bestimmten Programm gelehrt. Man hat sich daher, wie es scheint, zwischen Wien und Berlin dahin geeinigt, vorerst so lange wie möglich mit eigenen Vorschlägen zurückzuhalten und den Compromiß-Vorschlägen der vermittelnden Mächte den Vortritt zu lassen. Namentlich will man vorerst in Erfahrung bringen, welche Lösung England beabsichtigt, das ja die Konferenz zur Wiederherstellung des Friedens im Norden Europas hauptsächlich veranlaßt hat.“ — Es ist jedenfalls von den deutschen Großmächten klug, vorerst die anderen Mächte zu hören, namentlich so lange sie selbst noch nicht darüber fixirt sind, zu welchen politischen Konsequenzen sie ihren militärischen Sieg verwerthen sollen. — Zur Ergänzung des Vorstehenden fügen wir noch hinzu, daß die Vertreter Oesterreichs und Preussens die Besetzung haben, falls die Erhaltung der Integrität Dänemarks als die bestimmte und unwandelbare Voraussetzung der zu treffenden Vereinbarungen aufgestellt werden sollte, die ausdrückliche Erklärung abzugeben, daß der Entscheidung über die in Betracht zu ziehenden rechtlichen Momente, soweit diese Entscheidung in die unabweisliche Kompetenz des deutschen Bundes gehöre, dadurch in keiner Weise präjudicirt werden könne und dürfe. — In Gemäßheit der Klausel der Vereinbarung über die Einstellung der Feindseligkeiten, daß während der Dauer der Waffenruhe die beiderseitigen militärischen Positionen weder verändert noch verstärkt werden dürfen, hat das Gros der österreichischen Flotte unter Admiral Willerstorff Befehl erhalten, zunächst nicht in die Nordsee einzulaufen. (Ein österreichisches Linienschiff, eine Fregatte und ein Kanonenboot sind am 13. Mai in Cherbourg angekommen.) — Wie mehrere Blätter berichten, hätte Oesterreich ebenfalls darauf verzichtet, die Integrität Dänemarks als Friedensgrundlage aufzustellen. Dieses Gerücht trat schon öfter auf, beruhte aber bisher auf einer Verwechslung des Londoner Vertrages mit den Vereinbarungen von 1851 und 1852, welche letztere Oesterreich allerdings bereits für ungenügend erklärte, ohne aber deshalb sich von dem Londoner Tractate loszusagen. Nach der Wiener „Presse“ würde Oesterreich auch jetzt nur die Kompetenz des deutschen Bundes in Betreff gewisser rechtlicher Momente reserviren.

Die officiöse (Nordb. Allg. Ztg.) schreibt: „Was die Conferenzenzierung, in welcher der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, anbelangt, so machen sich nachträglich über die Ursachen, welche die Dänischen Bevollmächtigten zur Einwilligung in den Abschluß unter den bekannten Bedingungen veranlaßt haben, Gerüchte geltend, die jedenfalls eine sehr große Beachtung verdienen. Danach hätten die Dänischen Bevollmächtigten auf directen Befehl des Königs Christian und ohne vorgängigen Ministerrath für die Aufhebung der Blockade gestimmt. Hierdurch wäre dann der Rücktritt einzelner Dänischer Minister erklärt. Aber gleichzeitig würde damit das Signal zu den entscheidenden Parteidämpfen in Kopenhagen gegeben sein. Die hierauf bezüglichen Nachrichten kommen aus London und man wolle dort ferner wissen, daß das Englische Cabinet gegen die Concession der Aufhebung der Blockade gewisse Verpflichtungen gemacht habe, die noch geheim gehalten werden. Inzwischen ist es eine Thatsache, daß Schweden nicht nur freiwillig nach Dänemark schied, sondern auch daß eine Schwedisch-Norwegische Escadre sich in Gothenburg vereinigt und in diesen Tagen zum Auslaufen bereit sein wird. Diese Escadre, unter dem Dero-commando des Prinzen Oscar, soll aus folgenden Schiffen bestehen: Schwedische Schiffe, die Liniendampfschiffe „Stockholm“ und „Karl Johanna“, die Dampfkorvetten „Thor“, „Drabel“ und „Sjöfå“, die Dampfregate „Vanadis“, so wie die Kanonenboote „Sunhild“ und „Alfild“. Norwegische Schiffe: die Dampfregate „Kong-Sverre“ (52 Kanonen), „St. Olaf“ (41 Kanonen), die Dampfkorvette „Nidaros“ (9 Kanonen) und die Kanonenboote „Gloimmen“, „Kougen“, „Carpen“ und „Rjukan“, jedes mit 2 Kanonen.“ Es wird besserer Garantien bedürfen als der des angebenen Blattes, daß sich Hr. v. Quade als willenloses Werkzeug eines auf seinem Throne noch nicht einmal festen Königs gebrauchen läßt, der sich erst noch eine Politik zu schaffen hat, bevor er Staatsmänner findet, welche sich ihr unterwerfen.

Die Vertreter Schleswig-Holsteins haben dem Grafen Ruffell, der sich bekanntlich geneigt hatte, sie zu empfangen, vortrefflich gebiet. Ihre Antwort ist in einer männlichen Sprache geschrieben, und was das Beste ist, sie erklären ihm, daß sie kein Interesse hätten, ihm jetzt noch ihre Dokumente zu seiner Information zu überliefern, da sie nur die Absicht gehabt hätten, sie dem Präsidenten der Konferenz behufs ihrer Vorlage in der Konferenz zu übergeben. Die Deputation hat ihre Sachen nun Hr. v. Beust übergeben, der ihnen in alter Diplomatenmanier auch nur eine sehr zweideutige Antwort hat zukommen lassen. Er verpflichtet sich nicht, sie offiziell zu übergeben, noch weniger die Forderungen zur Geltung zu bringen, sondern verspricht nur davon im geeigneten Augenblick auf der Konferenz Gebrauch zu machen. Das ist wenig tröstlich.

Der französische „Moniteur de l'Armée“ beendigt heute eine Reihe von Artikeln über die politische und militärische Rolle, welche Dänemark während des ersten Kaiserreichs gespielt. Wir theilen, um die Tendenz dieser Artikel zu kennzeichnen, kurz die Schlusssätze mit: „Wie man sieht, waren die Beziehungen zwischen Frankreich und Dänemark während eines Zeitraumes von 20 Jahren beinahe immer der Art, um die Sympathien, welche das dänische Volk bei uns findet, zu rechtfertigen. Fügen wir noch bei, daß 1809, während des deutschen Feldzuges, als der Kaiser an der Donau beschäftigt war, die dänische Division Erwald kräftig zur Unterdrückung der Schilderhebung des preussischen Majors Schill und zur Gefangennahme dieses in Straßburg eingeschlossenen verwegenen Partrigängers mitwirkte.“

Berlin, d. 17. Mai. Der Kronprinz trifft heute Nachmittag 4 Uhr zunächst von Lübeck kommend hier ein, wird Sr. Majestät dem König einen Besuch machen, und sich hierauf um 5 Uhr nach Potsdam begeben. Die Frau Kronprinzessin, welche in Spandau den Bahngang verläßt, begiebt sich von dort aus zu Wagen nach Potsdam.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden den neuesten Nachrichten zufolge am 10. Juni von Petersburg hier eintreffen, zu welcher Zeit auch der Großfürst Konstantin zum Empfang des kaiserlichen Paares von Goslar hierher kommen wird. Der Kaiser wird, soviel man hört, die Kaiserin bis Kissingen begleiten.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung des General-Postamts:

Obwohl die nachbezeichneten Feldpost-Relais, wozu Privat-Bäckereien für die preussischen Militärs und Militäre-Beamteten gesandt werden können, nämlich: Aalborg, Århus, Viborg, Gørdø, Randers, Aarhus, Skanderborg, Sorø, Vejle, Kolding, Christiansfeld, Sadersleben, Apenrade, Norderup, Gravenstein, Flensborg, Sülsum, Gappeln, Schleswig, Mendsburg, Eckernförde, Kiel, Selligshafen, Büttgen auf der Insel Fehmarn, Altona, Altona, in ständiger Verbindung mit Hamburg stehen, so kann der Transport feiner Bäckereien nach den besonderen Verhältnissen doch nicht so schnell von Station geben, als für Sendungen auf gleiche Entfernungen innerhalb Landes gerechnet zu werden pflegt. Es kommen nicht selten die Fälligkeiten der Nachsendungen bei veränderten Dislocationen hinzu. Um so mehr werden die Verbenen von Privat-Bäckereien — mit Rücksicht auf die eingetretene warme Witterung — erwünscht, bei der Ausmaß von Lebensmitteln nicht solche Gegenstände in die Packete zu legen, welche einem Flüßigwerden oder sonstiger schnellen Verderben ausgesetzt sind. Umgekehrt läßt es sich, noch Bitter auf jenem Wege zu vermeiden, indem sonst durch das Auslaufen derselben eine große Zahl anderer Sendungen leiden würde. Berlin, den 17. Mai 1864. General-Post-Am. Phillipsborn.

Von officiöser Seite wird für's erste die Thatsache bestätigt, daß die preussische Regierung mit den Zollvereinsregierungen, welche sich dem Handelsvertrage mit Frankreich günstig gezeigt haben, in ernsthafteste Unterhandlungen wegen Reconstruirung des Zollvereins getreten sei. Von anderer Seite wird sogar schon der Abschluß eines solchen Vertrages mitgetheilt, und soll die sächsische Kammer schon in gemeinsamer Sitzung einstimmig ihre Zustimmung zur Annahme des August-Vertrages und der Consequenzen desselben erteilt haben.

Berlin, d. 16. Mai. So weit es bis jetzt bestimmt ist, wird der König auf seiner Badereise nach Karlsbad auch vom Minister-

Präsidenten v. Bismarck begleitet werden. — Das Unterlassen der Reise, welche die Frau Kronprinzessin nach dem Kriegsschauplatz in Begleitung ihres erlauchten Gemahls unternehmen wollte, wird hier lebhaft besprochen und zu vielen Gerüchten ausgebeutet. Für letztere, welche sich vielfach darüber verbreiten, daß die Kronprinzessin auf Ansuchen des englischen Hofes die Reise nach dem Kriegsschauplatz aufgegeben habe, liegt nur der thatsächliche Anhalt vor, daß die hohe Frau schon ihre fest bestimmte Abreise in der letzten Stunde um einen Tag verschoben und erst in Hamburg den Entschluß faßte, nicht nach Schleswig zu reisen. — Der Prinz Friedrich Carl beabsichtigt einen Theil der Waffenruhe auf Schloß Glienicke bei Potsdam zu verleiben, wo für seinen Empfang bereits alle Vorkehrungen getroffen sind. — Es hat sich herausgestellt, daß der Bundesgenosse von Preußen gegen Dänemark, gleichzeitig in einer inneren Angelegenheit als Preußens Gegner agitirt hat. Oesterreich hat nämlich Alles aufgeboten, um in der letzten Stunde noch den Zollverein zu sprengen und namentlich in Mitteldeutschland Boden für seine separatistischen Bemühungen zu gewinnen. Am eifrigsten arbeitete die Wiener Diplomatie in — Hessen-Kassel und man soll über den dort gefundenen Widerstand in Wien am meisten betroffen sein. Mit Ausnahme von Oesterreich, Baiern und Württemberg haben Alle Staaten Deutschlands ihren Beitritt zu Preußens Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich erklart. — Oesterreich soll noch immer an der Personal-Union Dänemarks und der Herzogthümer festhalten, ja man versichert, daß in dieser Beziehung früher durch Herrn v. Bismarck verbindliche Erklärungen abgegeben seien. An entscheidender Stelle soll man sich jedoch überzeugt haben, daß von der Personal-Union kein Heil für die Herzogthümer zu erwarten und die nöthige Trennung von Dänemark zur Herstellung eines dauernden europäischen Friedens unabwendbar ist. Man spricht übrigens von einer bevorstehenden Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser von Oesterreich, welche in Breslau stattfinden und dazu bestimmt sein soll, zwischen Beiden eine Verständigung in der dänischen Frage herbeizuführen. — Die Angelegenheit der deutschen Küstenbefestigungen, welche nun seit fünf Jahren ihrer Lösung durch den deutschen Bund harret, soll nun endlich durch die nahegetretene Gefahr im Sinne der preussischen Vorschläge, denen namentlich Hannover entgegen gearbeitet hat, erledigt werden. Es sind von verschiedenen, allerdings damit beihelligten Regierungen bereits Anträge herber ergangen und Alles deutet darauf hin, daß die bisherige verkehrte Ansicht, als hätten die nicht an den Küsten liegenden Staaten des deutschen Bundes kein Interesse an der Sache, ein völlig überwundener Standpunkt sei. So zeigt es sich denn auch hier, daß nur Gefahr von Außen im Stande sei, die deutsche Einheit nach Innen hervorzuheben. (Berl. M.-Ztg.)

Berlin, d. 16. Mai. Die von dem Grafen Armin-Boitzenburg und einem Theile der conservativen Partei ausgehende Adresse wird mit außerordentlichem Eifer kolportirt und zwar ohne Rücksicht der Parteistellung Allen zugesandt. Auch in der letzten Sitzung der Stadtverordneten circulirte ein Exemplar mit der Einladung zur Unterschrift. So groß, und wie wir gar nicht bestreiten wollen, so verdienstlich der Eifer dieser Herren in diesem Falle ist, so scheinen doch nur wenige selbst der ersten Unterzeichner in das Geheimniß der Entsendung der Adresse und ihres unmittelbaren politischen Zweckes eingeweiht zu sein. Sie gerathen in Verlegenheit, wenn man sie danach fragt, und die Verlegenheit wächst, wenn man sie weiter nach ihrer Stellung zum Ministerium fragt, die sie mit diesem Schritt eingenommen haben. Sie haben aber unterschrieben und viele von ihnen haben gern unterzeichnet, weil sich ihr Gewissen durch ihr Schweigen in dieser Sache belastet fühlte, indem sie Unterstützer der Kreuzzeitungs-Partei dadurch geworden wären. Sie fühlen sich wahrcheinlich erleichtert durch diese Erklärung und die meisten kümmern sich auch nicht besonders darum, was Herr v. Bismarck dazu sagen wird. Einige meinen freilich, diese Adresse komme Herrn v. Bismarck ganz recht, unterstütze seine geheimen annexionistischen Pläne, ja sei sogar mit seiner Zustimmung unternommen; das sind aber doch nur wenige. Die meisten Unterzeichner betrachten vielmehr die Adresse als einen Protest gegen die Politik des Ministeriums Bismarck und gegen die der eigentlichen Kreuzzeitungs-Partei. Jedenfalls wird der Bruch in der sogenannten conservativen Partei bei dieser Gelegenheit so bestimmt zu Tage treten, daß er sich bei aller Geschicklichkeit der Parteiführer und Partei-Organen nicht länger verbergen und verheimlichen lassen wird. Auf welche Seite das Ministerium oder vielmehr Herr v. Bismarck im entscheidenden Moment dann treten wird, ist wohl für ihn selbst noch ein Geheimniß. Die ministeriellen Blätter, zumal das specielle Organ des Herrn v. Bismarck, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, schweigt noch ganz darüber.

Kassel. Das im wahren Geiste des Kurfürsten wirkende Kurhessische Ministerium hat sich mit einer Vorlage über Zusammensetzung eines Staatsgerichtshofes für Ministeranklagen selbst übertrassen. Alle Mitglieder müssen Staatsbeamte sein und der Kurfürst d. h. in den meisten Fällen also das Ministerium, das in Anklage gesetzt werden soll, erennt die absolute Majorität der Richter!!!

Wien, d. 14. Mai. Die „Presse“ schreibt: „Es ist nicht zu verhehlen, daß das Ergebnis der gestern im Finanzministerium stattgehabten Verhandlung über die neue österreichische Anleihe ein höchst unerfreuliches ist und die Bedeutung einer schlechterdings nicht zu beschönigenden Niederlage auf dem Gebiete unserer Finanzpolitik hat. Geschiehen nämlich ist, daß der Finanzminister sich auf den offenen Markt stellte und ausrief, er wolle die ihm vom Reichsrathe noch zur Deduktion des Budgets für 1864 erforderlichen 70 Millionen Gulden Silber aufnehmen und er laße daher alle Geldmächte Europas ein, ihm Offerten zu machen, unter welchen Bedingungen sie ihm die 70 Millionen Gul-

den geben wollen, die er bereit sei, mit fünf Prozent Silber zu verzinsen, durch Rückkauf zu amortisiren und steuerfrei zu lassen. Und welches war der Erfolg dieser Einladung? Ein Consortium von Banquiers dreier Nationen hat sich bereit erklärt, 23 1/2 Millionen Gulden zu leihen zum Course von 75,20 pCt., und zwei Kreditbanken offerirten noch 10 Millionen Gulden zu einem 1,10 pCt. niedrigeren Course. Die erste Offerte nahm Hr. v. Plener an, die andere lehnte er ab. Um das Unerfreuliche dieser Erscheinung gehörig zu würdigen, muß man daran festhalten, daß die Anleihe nicht zur Subscription zum bestimmten Course aufgelegt, sondern zur Offertverhandlung ohne jede Coursebestimmung ausgeschrieben worden war, daß mithin nicht der Preis, den der Minister für seine Anleihe forderte, die Begebung störte, sondern daß überhaupt nicht für mehr als 33 1/2 Millionen Gulden, d. h. weniger als die Hälfte, Nehmer sich stellten.“

Lübeck, d. 17. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben gestern einen Ausflug nach Schwartau gemacht und sind heute früh nach Berlin abgereift.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 13. Mai. Die „Berlingske Tidende“ vertheidigt die Waffenruhe gegen die dänischen Blätter. Sie freilich kein diplomatischer Sieg, könne aber ebensowenig eine diplomatische Niederlage genannt werden, wenn auch das durch den Düppeler Sieg heraufschte Preußen sie so zu deuten beliebe. „Dagbladet“ setzt inzwischen seine Angriffe fort: Die dänische Regierung leistet durch ihre Nachgiebigkeit dem Ministerium Palmerston-Russell einen sehr kostbaren Dienst, aber auf ihre eigenen Kosten. Sie unterstützt ein Ministerium, dessen Freundschaft jedenfalls sehr unzuverlässig ist, gegen eine Opposition und eine Volksstimmung, welche uns möglicher Weise einen mächtigen Verbündeten zuführen könnten. Wir glauben kaum, daß ein günstigerer Zeitpunkt zu denken wäre, als er am 9. Mai vorlag. Diese Stimmung wird während der 30-tägigen Waffenruhe zusammen-sinken, andere Fragen werden in den Vordergrund treten und selbst wenn die eigentlichen Friedensunterhandlungen auf der Conferenz vor dem Ausgang des Parlaments zu einer Krisis führen sollten, bleibt es dennoch eine Frage, ob nicht England so gebunden sein wird, daß ein Ministerwechsel uns nicht nützen kann. „Dagbladet“ klammert sich an die leere Täuschung, daß die Tories sich Dänemarks nachdrücklicher annehmen würden als Lord Palmerston.

Kopenhagen, d. 14. Mai. Am 24. April kam hier ein junger Mann von Stockholm an, welcher früher hier gewesen ist und der auf Grund seiner nahen persönlichen Stellung zu Karl XV. mit mehr Aufmerksamkeit betrachtet wird, als wozu ihn seine öffentliche Stellung berechtigt; es ist des Königs Handbibliothekar, Herr von Dvanten. Er ist der Ueberbringer zweier eigenhändiger Schreiben von Karl den XV., von denen das eine an König Christian, das andere an den Conferenzpräsidenten Bischof Monrad gerichtet war. Ich glaube nicht wesentlich zu irren, wenn ich den Inhalt dieser Briefe wie folgt angebe: Es war vorgeschlagen, daß Dänemark auf dem europäischen Congress, zu welchem die Conferenz sich entwickeln könnte, mit der Proposition hervortrete, einen Staatenbund aus Schweden, Norwegen und Dänemark zu bilden, in welchen letzterer Staat mit dem Länder-complex eintritt, welchen er nach Beendigung der Conferenz besitzt. Die herrschenden Dynastien sollen zu bestehen fortfahren, aber es soll ein Unionsparlament für alle drei Reiche gebildet werden, welchem die gemeinsame scandinavische constitutionelle Befugniß hinsichtlich der Angelegenheiten des Außern, des Kriegs und der Marine übertragen wird. Wenn von dänischer Seite eine Proposition der Art auf dem Congress gestellt wird, soll sich der schwedisch-norwegische Gesandte ihr anschließen. Es wird dabei angedeutet, daß man durch Familienverbindungen (Kronprinz Frederik — Prinzessin Louise, die Kinder des Prinzen Oscar mit den eventuellen Kindern des dänischen Kronprinzen Frederik — die spätere Vereinigung der Reiche unter einer Dynastie vorbereiten könnte. Die dänische Regierung hat hierauf am 28. April geantwortet; sie geht auf diesen Plan, so viel ich weiß, ein und sieht officielle Unterhandlungen darüber entgegen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 8. Mai. Der Invalide beleuchtet die Allocution des Papstes und weist entschieden die Aeußerungen derselben zurück, welche besagen, daß die Katholiken religiösen Verfolgungen ausgesetzt seien. Rom wird in diesem Aufsatze aufgefordert, auch nur Ein Beispiel, Einen Beleg für jene Behauptungen der Allocution anzuführen. Sollte der Papst sich auf Maßregeln berufen, welche gegen Geisliche ergriffen wurden, die die gesetzlichen Grenzen ihrer Competenz überschritten haben, so falle die Schuld, dieselben wieder aufzuheben, nicht auf Rußland. Die Verantwortlichkeit dafür treffe den römischen Hof, der zur Aufstachelung der Leidenschaften den Augenblick wähle, wo die intolerantesten Polen ihre Verirrungen einzuführen beginnen und der Mehrheit der polnischen Nation ein Weg von der russischen Regierung gebahnt wird zu einer neuen Aera des bürgerlichen Lebens. Weiter wird der Papst beschuldigt, Wirren zu nähren und Revolutionäre zu ermuntern und dadurch sein Ansehen zu schwächen.

Warschau. Die Voraussetzung, daß der Polnische Adel jetzt seinen Frieden mit der Russischen Regierung zu machen suchen werde, um eine erste Ausführung der Gesetze, die Befreiung der Bauern betreffend, zu verhindern, hat sich bestätigt. Bei einer Versammlung des Landchaftlichen Kreditvereins — eine Art ritterchaftliche Bank für Polen — ist beschlossen, eine Loyalitäts-Deputation nach Petersburg zu schicken. Die Russische Regierung scheint auch nicht abgeneigt, darauf einzugehen. Die Beche würden also wieder die armen Bauern zu bezahlen haben.

Bekanntmachungen.

Auction.

Das zur Concursmasse des Juweliers **L. Neubert** von hier gehörige Gold- und Silberwaarenlager wird

Montag den 6. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr an und an den folgenden Tagen im Locale des Herzoglichen Kreisgerichts allhier gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Dessau, den 18. April 1864.

Herzogl. Anhaltisches Kreisgericht.

Eine Mühle mit 8 Morg. Feld soll **den 23. Mai cr. Vormittags 11 Uhr** in meiner Wohnung öffentlich im Ganzen oder getrennt verkauft werden; auch können darauf Reflektirende vorher mit mir in Unterhandlung treten. Bedingungen können jederzeit vorher bei mir eingesehen werden.

F. Trübe in Brehna.

Eine Lehrlingsstelle offen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. wird für ein Rittergut in der Nähe von Leipzig eine Wirthschafterin gesucht. Da selbige die Ausführungen in der Haus-, Milch- und Viehwirthschaft bei einem einzeln stehenden Herrn zu versehen hat, so wollen sich nur solche Persönlichkeiten melden und werden Berücksichtigung finden, die, nicht unter dem 30. Lebensjahr stehend, glaubhafte Zeugnisse über moralisch gute Führung, Zuverlässigkeit und vollkommene, durch längere Jahre bewiesene Fachkenntnis beibringen können. Adressen sind unter: **A. Z. 3. Leipzig** postea restante abzugeben.

5000 R sucht auf erste städtische Hypothek **G. Martinus**.

Verkauf.

Ein Haus in Naumburg a/S., in gutem Zustande, welches 190 R jährlich zinset und worin seit 30 Jahren ein Material- und Cigarren-Geschäft betrieben wird und das schön eingerichtet ist; ferner ein Acker mit neu angelegtem, lauter guten Wein, 800 Stöcke, Feld, Obst-Bäume, Holz- und Grasnutzung und schöne Aussicht in das Unstruthal; ferner 1 Morgen Land 1ste Klasse, ganz in der Nähe der Stadt, soll zusammen oder auch getrennt verkauft werden. Zu erfragen bei dem Wfr. **Dechand** in Kösen. Unterhändler werden verboten.

Pferde-Verkauf.

Zwei egale vierjährige gesunde braune Pferde, Wallachen, sind zu verkaufen bei dem Deconom **Franke** in Schleuditz.

Selters- und Sodawasser von **Dr. Struve** in Dresden empfiehlt **Reinhold Kirsten**.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine in gutem Stande ist für 7½ R zu verkaufen alter Markt Nr. 25.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Sädick** in Kleinfogel.

Malikaser.

In Salzmünde erfolgt der Ankauf zum Preise von 10 R pro Scheffel bei der Zuckerfabrik.

Gesuch.

Ein tüchtiger Wagenlackierer, welcher seine Arbeit gründlich versteht, wird wo möglich zum sofortigen Antritt gesucht.
Naumburg a/S.

A. Gröbler, Wagenfabrikant.

Farben.

trockene wie in Del gerieben, in allen Gattungen, sowie Lacke und Firnisse offeriren zu soliden Preisen

Helmbold & Co.

Leim alle Sorten bei **Helmbold & Co.**

Ein fernerer Beitrag

zu den vielen Tausenden bereits veröffentlichten Besätigungen der vortrefflichen Eigenschaften des Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Postlieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, dicht an der Marcksallbrücke:
„Seit langer Zeit litt ich an starker Heiserkeit, kurzem Athem und Beklemmung der Brust. Trotz aller angewandten Mittel konnte ich diesen Uebeln nicht abhelfen, gebrauchte endlich 5 Wochen hindurch von dem mir so sehr angepriesenen Hoff'schen Malzertrakt, welches ich bei Hrn. Kaufmann Hermann Richter in Schweidnitz kaufte, und bin ich nach Gebrauch desselben von diesen Uebeln gänzlich befreit, weshalb ich dasselbe bei allen ähnlich Leidenden aus voller Ueberzeugung empfehlen kann.“
Klein-Bielau bei Schweidnitz, den 25. Februar 1864. **Wilhelm Althansel**.

Die Niederlage des obigen Malzertrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Postlieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin befindet sich in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Von den täglich eingehenden Anerkennungs-schreiben über die Vorzüglichkeit des **Voorhof-geest** von **Dr. van der Lund zu Leyden**, Niederlage bei **A. Mentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstrasse Nr. 36, welcher seit vielen Jahren bei Tausenden die wohlthueendste Hilfe geleistet, sehen wir uns veranlasst, eins derselben aufzuführen:

Ew. Wohlgebornen er suche um nochmalige Uebersendung von 2 Flaschen, à 15 R, Ihres vorzüglichen Voorhof-geest, welcher bei mir von bester Wirkung gewesen ist, da das Ausfallen der Haare gänzlich aufgehört und junges neues Haar in dichter Menge hervorsprosst.
Landsberg, den 18. November 1863. **Friedel**, Administrator.

In Alsleben b. W. Meise. Bitterfeld: Schenke. Hettstädt: Hüttig. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Schkeuditz: L. Elste. Weissenfels: C. A. Günther. Zeitz: Siedersleben.

Donnerstag früh
frischen See-Dorsch,
„ **Schellfisch,**
„ **Elb-Bander,**
„ **Rhein-Salm.**
C. Müller.

Carl Laubner aus Zeitz empfiehlt zum Pfingstmarkt eine Auswahl **Thibets** in allen Farben zu billigsten Preisen. Stand am Waisenhaus, an Firma kenntlich.

Geräucherten Elb-Lachs, fließend fett, pr. 2 25 R u. 1 R, erhielt **soeben** **Boltze**.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Bageritz** Nr. 13.

Freitag den 20. Mai **Braunbier** in der großen Ulrichsstraße Nr. 49.

Moderne und elegante Tapeten und Bordüren empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen **N. Kottig**, Buchbinder in Biehe.

Müllers Bellevue.

Donnerstag den 19. Mai

Grosses Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (Cdur) v. Mozart.
Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Sommertheater in Halle.

(In der Weintraube.)

Donnerstag den 19. Mai 1864:
Das Gefängniß,
Lustspiel in 4 Akten von **Dorrich Benedix.**
Duzend-Billets für den ersten Platz, das Duzend 1 R 18 R, sind noch bis **Sonntag** den 22. Mai im Theater-Bureau (Kleiner Sandberg Nr. 20), bei den Herren **B. Schmidt & Co.** und Herrn **Stoy** zu haben.
Die Direction.

Zum Ball

Sonntag den 22. d. Mts. ladet ergebenst ein **Zwintschöna.** **C. Horn.**

Auf dem Wege von **Ebersdorf** nach **Stumsdorf** ist ein Packer mit Kleidungsstücken gefunden, welches gegen die Infections-Gebühren im Gasthofe zum „weißen Ros“ in **Radegast** abgeholt werden kann.

Verloren

ein Kindermantel von **Böberg** bis **Börmlich.** Abzugeben gr. Klausstraße Nr. 4.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Bersammlung der Bienenzüchter
Sonntag den 21. Mai
Nachmittags 3 Uhr
auf dem „**Sperlinge**“.

Tagesordnung: Künstliche Vermehrung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit die Anzeige, daß uns heute ein gesundes Töchterchen geboren wurde.
Belbert bei Ebersfeld, den 16. Mai 1864.
C. Berns, Pastor.
Marie Berns geb. **Plösch**.

Todes-Anzeige.

Den 17. d. M. Morgens 9 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau **Erduurthe Hellenfer** geb. **Meißner**, im 69. Lebensjahre. Dies zur Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten mit dem Bemerkten, daß wir zuvor den 9. Januar d. J. unsere gold. Hochzeit beim besten Wohlsein gefeiert hatten.
Halle, den 18. Mai 1864.

Der tiefbetrübte Gatte
nebst seinen Kindern und Enteln.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden widmen wir die Trauernachricht, daß am 14. d. Mts. früh 4½ Uhr mein einziger geliebter Bruder, unser lieber Schwager und Onkel, **Friedrich Wilhelm Niemschneider**, zu **Barby** in seinem 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Einsam und verlassen sehe ich nun in meinem hohen Alter; die Hoffnung auf eine baldige Wiedervereinigung ist mein Trost.
Halle, den 17. Mai 1864.
Vermittelte **Pastor Grotjan**, als Schwester,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief unsre liebe **Franziska** im Alter von 1 Jahr 8½ Monat.
Halle a/S., den 18. Mai 1864.
Friedrich Kämpfe und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M. starb in **Hanau** an einem langwierigen Leber- und Gehirnliden meine Tochter **Malwine**, verwitwete Frau **Schroeter**. Verwandten und Freunden zeige ich diesen traurigen Todesfall hiermit tiefbetrübt an.
Berlin, den 17. Mai 1864.
Verwitwete Professorin **Wegscheider**.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr verstarb nach langen schweren Leiden der Restaurateur **Carl Hoffmann** von hier, im Alter von 54 Jahren.
Diese Trauer-Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um silles Beileid.
Gröbers, d. 15. Mai 1864.
Die Hinterbliebenen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 17. Mai.

Fonds-Cours.				Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.				Inländische Fonds.			
	St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	99 3/4	Preussische III. Emission	4 1/2	96 1/2	96 1/2	Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	131	130
Staats-Anleihe v. 1859	5	106	106 1/2	von 1858 und 1860	4 1/2	96 1/2	96	Kass. v. Vereins-R. Act.	4	—	118
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	—	99 3/4	do. von 1862	4 1/2	96 1/2	—	Rangirer Privatbank	4	—	101
do. von 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	do. vom Staat gar.	4 1/2	100	—	Königl. Privatbank	4	—	102 1/2
do. von 1866	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Rhein-Rabe vom Staat	—	—	—	Magdeburger Privatb.	4	—	94
do. von 1864	4 1/2	100 1/4	99 3/4	garantirte	4 1/2	99 3/4	99 3/4	Posener Privatbank	4	—	96 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	—	96 1/4	do. II. Emiss.	4 1/2	96 1/2	—	Berl. Hand.-Gesellschaft	4	—	111
do. von 1853	4	—	94 1/4	Stargard v. Posen	4 1/2	—	—	Disc. Commandit-Anth.	4	—	100 3/4
do. von 1852	4	—	94 1/4	do. III. Serie	4 1/2	—	—	Schlef. Bank v. Berlin	4	—	108 3/4
Staats-Schuldscheine	3 1/2	90 1/4	90 1/4	Stargard v. Posen	4 1/2	—	—	Bommer'sche Ritterf. B.	4	—	94 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100	3 1/2	124 1/4	123 1/4	do. II. Emission	4 1/2	—	—	Preuss. Hypoth. v. Berl.	4	—	106 1/2
Kurs u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/4	—	do. III. Emission	4 1/2	—	—	do. do. Certif.	4 1/2	—	101 1/4
do. v. 1853	4	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1852	4	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1851	4	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1850	4	—	—	do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1849	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1848	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1847	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1846	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1845	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1844	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1843	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1842	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1841	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1840	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1839	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1838	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1837	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1836	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1835	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1834	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1833	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1832	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1831	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1830	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1829	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1828	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1827	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1826	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1825	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1824	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1823	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1822	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1821	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1820	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1819	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1818	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1817	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1816	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1815	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1814	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1813	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1812	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1811	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1810	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1809	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1808	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1807	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1806	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1805	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1804	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1803	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1802	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1801	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1800	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1799	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1798	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1797	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1796	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1795	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1794	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1793	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1792	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1791	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1790	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1789	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1788	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1787	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1786	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1785	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1784	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1783	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1782	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1781	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1780	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1779	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1778	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1777	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1776	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1775	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1774	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1773	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1772	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1771	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1770	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1769	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1768	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1767	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1766	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1765	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1764	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1763	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1762	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1761	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1760	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1759	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1758	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1757	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1756	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1755	4	—	—	do. do. V. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1754	4	—	—	do. Duff.-Lith. Pr.	4 1/2	—	—				
do. v. 1753	4	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1752	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1751	4	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—				
do. v. 1750	4										

Frankreich.

Paris, d. 16. Mai. Die Nachrichten, die man bisher hier in den höchsten Regierungskreisen über den Verlauf der letzten Konferenz erhalten hat, lauten dahin, daß in derselben keinerlei bestimmter Antrag gestellt worden ist. Alle Parteien schienen das Terrain und sich unter einander zu messen. Besonders hervorzuheben ist indessen die Haltung Rußlands, das durch seinen Bevollmächtigten eine Art Apologie des londoner Vertrages machen ließ. In und für sich kann dieser Umstand nichts Ueberraschendes haben; indessen hatte man in jüngster Zeit die reservirte Haltung Rußlands so ausgelegt, als ob es, trotz seiner dänischen Sympathien, nichts Directes gegen die Politik Preußens unternehmen würde. Sein so eben erwähntes Auftreten in der Konferenz scheint das Gegentheil zu beweisen. Mittlerweile besorgte die Verschiedenheit der Interessen und der Groll über die letzten politischen Ereignisse (Polen und Congres) die beste Zerlegung der Gruppen innerhalb der Konferenz, so daß, wenn Deutschland und Frankreich zusammengehen, das Ueberbieten ihrer Stimmen noch gar nicht einmal feststeht. Diese Gruppen würden erst auftreten, wenn in Preußen wirklich die Annexionspolitik zur Geltung käme. Preußen und Oesterreich scheinen sich während der letzten Sitzung noch in der Reserve gehalten zu haben. Die Franzosen sind im Augenblicke zwar sehr von den bis zur Leidenschaft sich steigenden Diskussionen ihrer inneren Angelegenheiten in Anspruch genommen, aber das Interesse an den verschiedenen Phasen der deutsch-dänischen Frage hat bei ihnen nicht nachgelassen. Zur Ehre des hier waltenden humanen Geistes sei es gesagt, daß man die große Manifestation im englischen Parlament, gelegentlich der Nachricht von der Niederlage des österreichischen Geschwaders, hier nicht weniger als einen Versuch gegen alles Unsanftesgefühl aufgenommen hat, wie in Deutschland. Seit dem Empfange Garibaldi's in London hat sich hier überhaupt eine gewisse soziale Erbitterung gegen England gezeigt, die seit der Zulassung vollständig geschwunden war. Neulich hat man einen vornehmen Engländer, der sich in den Jockeyklub aufnehmen lassen wollte, durchfallen lassen, und in allen reichen Klubs ist jetzt das Stichwort ausgegeben, bis auf Weiteres keinen Engländer zum Mitgliede zu machen.

Das Wenige, was man über den Zustand in Algerien erfahren kann, muß man aus dem sehr lakonischen „Moniteur de l'Algérie“ gewisser Maßen zwischen den Zeilen herauslesen. Dieses Organ der Provinzial-Regierung brachte am 4. d. Mts. die Nachricht, General Deligny, Gouverneur der Provinz Oran, sei am 30. April mit seiner Colonne von Frenza (einem Orte an der Nordgränze der Sahara) aufgebrochen, um mit der Brigade des Generals Martineau beim Ned Sidi Nasser zusammenzutreffen. Martineau hat den sehr ausgelegten Osten Geryville (mitten in der Sahara) ravitaillirt. Seitdem ist Deligny gegen Kun Medrissa vorgezogen und hat von dem Stammesgebiete der Harrars, welche befanntlich eine der Hauptstützen der Insurrection sind, Besitz ergriffen. Dieses Gebiet fand man von Menschen gänzlich entblößt, da die Harrars mit dem Ullud Sidi Scheich nach Sudan flüchteten, desto mehr aber mit Proviant in Gestalt von massenhaften Aufhäufungen von Getreide versehen, welches die flüchtigen Harrars in unterirdischen Gruben zurückgelassen hatten. Dies wurde natürlich confiscirt und um einen Spottpreis auf der Stelle verkauft. Das Getreide ist, heiläufig gelagt, hier jetzt so billig, daß kaum Jemand die Transportkosten, welche das Herchaffen von Früchten aus dem Innern verursachen würde, tragen will. General Deligny, welcher sich am 6. Mai bei Ain Guetifa (am östlichen Ende des Salzwassersees Schott Schergui im Süden der Provinz Oran) befand, hat umfosselt den Aufhaltsort der Insurgenten zu erforschen gesucht. Die Franzosen sind in dieser Insurrection von ihren Spionen sehr schlecht bedient, ja, oft verrathen worden. Deshalb wäre es sehr gewagt, daraus, daß man den Standpunkt der Insurgenten nicht erfahren kann, geradezu schließen zu wollen, daß sie nach dem tiefen Innern der Sahara geflüchtet seien, wie dies die Regierung zu thun scheint. Wahrscheinlicher ist, daß sie irgendwo im Hinterhalt liegen, denn Versteckenspielen ist eine Hauptkriegslist der Araber, wie es schon bei den alten Numidiern war.

Türkei.

Betreffs der gezwungenen Auswanderung der Tscherkessen nach der Türkei sagt der Pariser „Moniteur“, daß dieselbe der Türkei große Belegenheiten bereite; die türkische Regierung sei genöthigt, diese Flüchtlinge aufzunehmen, zu unterhalten und zu kleiden, was ihr große Kosten verursache. Außerdem müsse sie Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um die öffentliche Gesundheit zu wahren, welche durch so große Bevölkerungsänderung kompromittirt sei. Man kann — meint der „Moniteur“ — die Kosten, die täglich zunehmen werden, schon jetzt auf fünf Millionen schätzen. Die Pforte soll die Absicht haben, so viele Tscherkessen, als nur immer möglich, ihrer Armee einzuverleiben, was gestatten werde, die nächste Conspiration zu verringern. Ein Theil derselben soll auch für den Bau der großen Landstraße von Trapezunt nach Erzerum verwandt werden.

Bermischtes.

Die feste Rheinbrücke, welche nunmehr, nachdem vor ungefähr anderthalb Jahren der Grundstein zu derselben gelegt wurde, Koblenz und Ehrenbreitstein verbindet, ist in Bogenconstruktion erbaut und hat eine Länge von 1260 Fuß. Neben andern Vorzügen zeichnet sie sich namentlich durch überraschende Wohlfeilheit aus. Die Baukosten betragen kaum 870,000 Thlr., obgleich sich namentlich bei Gründung der

Strompfeiler viele Schwierigkeiten entgegenstellten. Weil nämlich das Rheintal an dieser Stelle aus Felsmassen besteht, war an Einrammen der Unterlage nicht zu denken. Nach einer, bei dieser Gelegenheit zuerst angewandten Methode erfolgte die Umschließung der Baugrube durch Kastengerüste, innerhalb welcher man den für die Pfahlwände erforderlichen festen Halt gewann. Die Bogen der Brücke kamen zu Schiff, in Viertelbogen fertig gemacht, bei der Baustelle an, wurden zu halben Bogen zusammengelegt und hierauf mit hydraulischen Pressen gehoben. Das Eigenthümliche dieses Verfahrens besteht darin, daß keine, die ganze Brückenöffnung schließenden festen Rüstungen, sondern nur ein fester Punkt in der Mitte jeder Deffnung hergestellt wurde, wodurch die Schiffsahrt ununterbrochen fortgesetzt werden konnte. Die feste Rheinbrücke bei Koblenz ist die erste eiserne Bogenbrücke, die in so großartigen Dimensionen ausgeführt wurde.

Köln, d. 12. Mai. Im Laufe des Baujahres 1863 kam zur Verwendung beim Dombau aus den Beiträgen des Central-Dombauvereins, so wie aus Staatszuschüssen die Summe von 110,728 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. Der für den Ausbau der Domkirche vom Jahre 1842 bis ultimo 1863 verausgabte Geldbetrag erreicht damit die Summe von 2,250,000 Thlr., zu der seitens des Staates ca. 1,340,000 Thlr. und aus den Sammlungen der Dombauvereine ca. 910,000 Thlr. beigetragen sind.

Die Koblenzer Veteranen der ehemaligen großen Armee haben sich nun auch wiedergefunden. Bis jetzt hatten sie alljährlich den Todestag Napoleon's I. (5. Mai) sowohl kirchlich als kameradschaftlich gefeiert. Dies Jahr ließen sie zum ersten Mal diesen Tag vorübergehen, ohne des großen Feldherrn in irgend einer Weise zu gedenken.

Die Deutschen in San Francisco haben 15,000 Dollars für Schleswig-Holstein gezeichnet.

Skanderborg in Jütland, d. 12. Mai. Am 9. d. Mts., Abends 7 Uhr, hat sich hier ein bedauerliches Unglück ereignet. Mehrere Soldaten sigen um einen Tisch und rügen ihr Gewehr. Plötzlich geht das Gewehr eines Gardisten, welches, ohne daß jemand davon eine Ahnung hatte, geladen war, los und die Kugel geht dem Gardisten Stützerich durch die Stirn, kommt am Hinterkopfe heraus, fährt einem hinter ihm sitzenden Soldaten durch die Backe und verwundet noch einen dritten leicht an der Hüfte. Stützerich starb bereits 9 1/2 Uhr Abends an seiner Kopfwunde unter großen Schmerzen. Er ist der einzige Sohn eines Schiffers und war mit seiner Braut bereits zum ersten male aufgeboden, als er die Drede erhielt, mit um 30 größerer Spannung sah man deshalb dem Berichte der Sachverständigen entgegen, welcher in der gestrigen Sitzung vor die Öffentlichkeit kam. Durch eine Reihe von an Thieren angestellten Versuchen, welche die beiden von der Anklage gewählten Sachverständigen, die Herren Lardieu und Roussin, angestellt und mit großer Sorgfalt verfolgt haben, ist diese Angelegenheit zu einer wissenschaftlichen Frage erhoben worden. Die Schlussfolgerung dieser Experimente ist: 1) daß Frau de Pauw vergiftet worden ist; 2) daß das angewandte Gift zu demjenigen dem Pflanzenreich entlehnten Giften gehört, deren Substanzen für die chemische Analyse nicht nachzuweisen sind; 3) daß die Substanzen, welche man sowohl den ausgebrochenen, auf den Boden verschütteten Materien, als den Eingeweiden der Gestorbenen entnommen hat, bei Thieren ähnliche Wirkungen geäußert haben, als diejenigen, die den Tod der Frau de Pauw verursacht haben; 4) daß, da diese Wirkungen denen des Digitalins sehr ähnlich sind, es sehr wahrscheinlich wird, daß auch die Frau de Pauw diesem energischen Gifte erlegen ist; 5) daß diese Frau keineswegs vor dem ihrem Todestage vorangehenden Tage krank war, und daß die angeblichen Herzleiden und Folgen eines Falles nur Fabeln sind, zu denen dieselbe sich hergab; 6) daß die Leichenöffnung ergeben hat, und zwar auf die deutlichste Weise, daß Frau de Pauw nicht in Folge eines Sturzes oder einer Durchlöcherung des Magens, oder aus einer anderen natürlichen Ursache gestorben ist; 7) daß zwischen den Sachen, welche man in der Wohnung des Angeklagten mit Beschlag belegt hat, sich eine ungemein große Masse von Gifstoffen befindet, deren Besitz nicht durch die Bedürfnisse der medicinischen Praxis, und besonders der homöopathischen, gerechtfertigt ist; 8) daß sich unter diesen Giften bedeutende Dosen von Digitalin befinden, welche zum Theil schon von dem Angeklagten verbraucht worden sind.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 9. Mai 1864.

- Vorsitzender: Justizrath Schickel.
- 1) Zu den Kosten der Legung eines Plattenrostlochs vor einem Hause in der Bahnhofsstraße hat der Besizer einen Beitrag von 75 Thlr. offerirt, sofern die Stadt die Ausführung der au. Trottoirirung und den Mehrbetrag der desfallsigen Kosten übernehme. — Die Offerte wird von der Versammlung abgelehnt.
 - 2) Von dem mitgetheilten Verwaltungs-Bericht der städtischen Sparkasse für das Jahr 1863 nimmt die Versammlung Kenntniß.
 - 3) Für Herstellung des durch Solaröl verunreinigten Brunnens in der Gartengasse sind 107 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Kosten erwachsen, so daß der Anschlag-Betrag

von 60 Zhr. um 47 Zhr. 27 Sgr. 9 Pf. überschritten ist. Für diese durch unvorsichtiger Mehrarbeit herbeigeführte Ueberschreitung wird nachträglich die Bewilligung erteilt.

4) Unter Mittheilung des Kostenanschlags über Pflasterung des Marktplatzes und im Einverständnis mit der Bau-Commission trägt der Magistrat darauf an, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Pflasterung der westlichen Hälfte des Marktplatzes ano tractu im nächsten Jahre zur Ausführung gebracht und der Kostenbetrag hierfür in den nächstjährigen Bau-Etat ausgenommen werde. Nur, wenn bei Vereinbarung des Letztern sich ergeben sollte, daß dies ohne Hintanzetzung anderer wichtiger Beschäftigungen nicht zu ermöglichen, würde diese Arbeit auf zwei Jahre zu vertheilen und in diesem Falle der Gemüthlichkeit zunächst in Angriff zu nehmen sein. — Die Veranlassung genehmigt die Aufnahme der Pflasterung des westlichen Theils des Marktplatzes in den nächstjährigen Bau-Etat und sieht der gleichzeitigen Mittheilung eines Kosten-Anschlags über die Pflasterung qu. mit hollsteinen Steinen entgegen.

5) Mit der vom Magistrat im Einverständnis mit der Bau-Commission beantragten Erneuerung der Rinnen am Umbau des rothen Thurmes durch Zinkröhren erklärt sich die Versammlung einverstanden und bewilligt die veranschlagten Kosten mit 110 Zhr.

6) Die Vermehrung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten in der Volksschule durch Eröffnung einer neuen Mädchenklasse einerseits und die beantragte Erhöhung der Unterrichtssonorare dreier Süßlehrerinnen andererseits, erfordern vom 1. April bis zum Ablauf des Jahres 1864 eine Mehrausgabe gegen den Etat von 175 Zhr. 15 Sgr., deren Bewilligung der Magistrat mit Zustimmung der Schul-Commission beantragt. — Die Versammlung genehmigt die Anstellung zweier Lehrkräften für die neu zu errichtende Mädchenklasse, kann sich aber für eine Erhöhung der Sonorare der Süßlehrerinnen schon von jetzt ab nicht aussprechen, und wünscht vielmehr diese Erhöhung in den Etat pro 1865 aufgenommen zu sehen.

7) Aus Veranlassung der beschlossenen Mittelung des den Pfarrgarten der Ulrichskirche nach der Heinen Markstraße bezugenden Stadets durch eine Mauer hält es der Magistrat im höchsten Interesse für erforderlich, daß die neue Einfriedigung vom Baumannischen Hause ab um 2 Fuß zurückgenommen werde und beantragt demgemäß, sich damit einverstanden zu erklären, daß Seiten der Stadt die Errichtung der neuen Mauer mit allen Steinen übernommen werde. — Die Versammlung erteilt den vorstehenden Anträgen ihre Zustimmung und bewilligt die erforderlichen Kosten bis zur Höhe von 50 Zhr., soweit nicht der Umstand, daß das alte Fundament größtentheils wieder verwendet werden kann, eine Ermäßigung des Kostenbetrages gestattet.

8) Die Besitzerin des Hauses neue Promenade Nr. 3 wünscht das zwischen der Vorderfront dieses Hauses und der Straßenfluchtlinie befindliche Terrain zu erwerben, um später das Haus in die Fluchtlinie vorzurücken. Der Magistrat hält die Uebersetzung für unbedenklich, sofern pro □ Ruthe 60 Zhr. gezahlt, bis zur Ausführung eines Baues auf dem qu. Terrain ein Vergütungen angelegt und letzterer mit einem eisernen Gitter auf seinem Fundament eingetrichtert wird. — Die Versammlung genehmigt die Uebertretung unter den vorstehenden Bedingungen.

9) Für theilweise Erneuerung der unbrauchbar gewordenen kupfernen Röhren an der Wasserleitung zum Reinigen der Appartements im Krankenhaus beantragte der Magistrat die Bewilligung der, abzüglich des Größtes für die abgängigen Theile der alten Röhren, auf 41 Zhr. 10 Sgr. veranschlagten Kosten. — Die Versammlung

genehmigt die Erneuerung der unbrauchbar gewordenen Röhren, erucht aber den Magistrat, dieselben durch kleinere zu ersetzen, welche sich jedenfalls billiger als kupferne beschaffen lassen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Sommertheater.

Der Himmel scheint unserm Sommertheater, das am ersten Pfingsttage mit der „Maidonigin“ eröffnet wurde, besonders günstig zu sein; die Gunst des Publikums wird hoffentlich auch nicht auf sich warten lassen, denn das Unternehmen steht auf guten Füßen und arbeitet mit Kräften, die Achtung und Vertrauen verdienen. Die beiden Stücke, die bis jetzt in Scene gingen, das obenangenehme Schauspiel und das beliebte Benefizspiel: „Der Sündenfink“ haben uns sämtliche Mitglieder der Sommerbühne, wenn auch nicht Jedes schon von seiner besten Seite, vorgeführt. Der Letztere bildet ein durchwegs beliebiger; einzelne Verdienste dürfen nicht in Rechnung gezogen werden, da die meisten Mitglieder einander fremd sind und vor einem fremden Publikum spielten. Die „Maidonigin“ zeigte uns in Fräulein Breden (wir adoptiren den Pseudonymen) ein junges, vielversprechendes Talent, sichtlich noch in der Bildung begriffen, aber schon jetzt Erfolge erlangend, eine Darstellerin, die, außer den äußeren Requisiten, Jugend, Schönheit, Eleganz der Erscheinung, auch die innere Befähigung, Klarheit der Auffassung und Consequenz der Gestaltung, Wärme und Liebe der Empfindung besitzt, um der Bühne mit Berechtigung anzugehören. Wir betonen, daß Fr. Breden jetzt noch nicht am Ziele steht, daß namentlich die Mimik, der Gesichtsausdruck zumellen den Eindruck der Rede einbüßlich schwächen, wohl auch stören, daß ihr Spiel aber zur Künstlerkraft reifen kann, wenn ihr Talent mit Fleiß und Energie gepflegt wird. — Herr Frohmüller, unser erster Liebhaber mit schöner Figur und flugvollem Organe begabt, gefiel namentlich als Xenou und dürfte der Gunst des hiesigen Publikums bald sicher sein, wenn er sich bemüht, wie es in letzterer Partie geschah, mit seinen Mitteln Waag zu halten. Im Lustspiele, das so mit Vorliebe in bevorstehender Saison gespielt werden soll, scheint er besonders verwendbar. Frau Stahl führte sich als „Sündenfink“ ein. Spiel auch ihr Spiel keinen Vergleich mit dem der Frau Bachmann an, hier vor 2 Jahren, aus, sagte sie auch manche Situation nicht ganz richtig auf, so können wir uns doch von ihrer Leistung im Ganzen befriedigt erklären, wie auch das Publikum sie durch Applaus anerkannte. Herr Broda wird erst noch Gelegenheit finden, wie Herr Böhm und Fr. Merve, in ihren eigentlichen Rollen sich zu zeigen; was wir von ihnen bisher sahen, befriedigte, namentlich der Tom Field des Ersten, der sehr charakteristisch gezeichnete Sonntag des Hrn. Böhm, und die Babette des Fr. Merve. Herr Schacht bedurfte als Lebrich Müllers, den das hiesige Publikum früher von Göttinge aus gekannt hat. Wenn, wie man uns berichtet, diese Partie die erste Antrittspartie des Hrn. Schacht war, so können wir ihm ein recht gutes Prognostikon stellen, denn die Auffassung war durchaus richtig und die Zeichnung des Characters correct und sicher. Fräulein Bentzowska, für das Fach der munteren Liebhaberinnen geeignet, löste ihre Aufgäbe ziemlich glücklich, sprach indessen oft zu leise. Frau Bernhardt ist als Darstellerin komischer Rollen schon von der Winterfession her bekannt; sie spielte die Maricette mit Geschick und Launen; nur das Outringen ist nicht schön.

Das Theater war namentlich am zweiten Pfingsttage recht gut besucht und wird es in Zukunft hoffentlich immer sein, da die Leiter unserer Sommerbühne die rechtliche Pflicht haben, dem Publikum möglichst das Gute zu bieten, was bei mäßigen Ansprüchen nur irgend von einem solchen Unternehmen zu erwarten ist.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds. 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers. (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überrn. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen überrn.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 20 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1, 2 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westermühlen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 55 M. Mrg. 2) 4 U. 15 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abds. 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 4 U. Nachm. 7) 5 U. 45 M. Nachm. 8) 11 U. 8 M. Abds.

Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen Personenbeförderung nicht stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Rolitzsch u. Bitterfeld an. Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenborn.

Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends. Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 Min. Abends. Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigepek expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds. 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 15 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Salza (ausser der Badeseison), sowie bei Viessobach, Fröttstedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gültigen Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigepek expedirt.

Personen- und Schnellzüge.

von Halle nach	Personenzug.			Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1 4	122	6 16
Magdeburg	2 9	16	29	2 26	127	6 11 10
Berlin	5 2	3 14	2 17	6 5 28	3 20	2 23
Wittenberg	2 7	1 16	1 2	6 2 21	1 21	6 1 8
Dessau	1 21	0 1 5	6 26	2	6 1 8	2 8
Bitterfeld	1	20	6 14	6 1	6 23	17
Tour- u. Retour-Billets		1 1	22			
Brehna	19	13	9	22	6 14	6 10 8
Tour- u. Retour-Billets		19	6 13			
Landsberg	15	10	7	16	11 6	8 6
Tour- u. Retour-Billets		15	10 6			
Erfurt	3 25	2 5	1 20	4 14	2 15	
in Tage hin, zurück	3 25	2 11				
Sonntags hin, zurück	2 8	1 22				
Eisenach	5 25	3 9	2 17	6 13	3 26	
in Tage hin, zurück	5 25	3 19				
Sonntags hin, zurück	3 12	2 19				
Cassel	9 6	5 18	4 6	10 3	6 14	
Frankfurt a. M.	14 25	8 27	6 28	15 21	9 28	

Abgehende Personenzüge von Halle
nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U. Nachm., nach Wettin tägl. 4 1/2 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Schraplau tägl. 4 U. Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 5 U. Nachm., nach Eisenach tägl. 6 U. Mrg., Salzmünde 9 U. Vorm., nach Rosleben per Querfurt (mit Anschluss nach Artern in Ziegelrode) 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenzüge in Halle
von Nordhausen täglich 6 1/2 U. Morg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 6 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Vorm., von Eisenach tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Löbejün täglich 9 U. 35 M. Vorm., von Sangerhausen täglich 9 U. 50 M. Abends, von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rosleben per Querfurt (mit Anschluss von Artern in Ziegelrode) 10 U. 45 Min. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisenach (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 13 1/2 Sgr., Rossia (9 1/2 M.) 1 1/2 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 13 1/2 Sgr., Cours nach Eisenach (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisenach (4 1/2 M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 M.) 21 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Bis Trotha 2 1/2 Sgr. (mit den Personenzügen nach Cönnern, Wettin u. Löbejün). Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Lützenstadt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 16 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Sgr., Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Sgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Sgr., Gebossee (18 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Sgr., Kriem (16 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Sgr., Cours bis Salzmünde (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Dölan (1 1/2 M.) 7 1/2 Sgr., Salzmünde (2 M.) 12 Sgr., Cours nach Rosleben: Bis Lanchstädt (2 M.) 12 Sgr., Bis Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., bis Rosleben (9 1/2 M.) 1 1/2 10 1/2 Sgr.

Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. an gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Von heute an besorge ich
Bankgeschäfte jeder Art,
 und empfehle ich mich auch in dieser Branche dem geneigten Wohlwollen.
 Mein **Producten- & Speditions-Geschäft** erleidet dadurch keine Veränderung.
 Halle a/S., d. 18. Mai 1864. **Chr. Kind.**

Den Rest meiner **Herren-Stroh-Hüte** verkaufe ich, um diesen Artikel gänzlich zu räumen, mit Verlust.
Adolph Jüdel jun., Brüderstraße 14, 1 Treppe.

Auf meine letzte **Pflanzen-Offerte** mache ich hiermit nochmals aufmerksam.
 Weissenfels, im Mai 1864. **A. Singer,**
 Samen- u. Pflanzen-Handlung.



Dampfschiff „Fortuna“.
 Donnerstag den 19. und Freitag den 20. Mai bei günst. Wetter Luftfahrt nach der **Nabeminsel**. Abfahrt vom **Paradies** von 3—9 Uhr stündlich, von der **Nabeninsel** von 3½—8½ und 10 Uhr.

Ein frequentes Material-Geschäft in einer Provinzialstadt ist eingetretener Verhältnisse wegen preiswürdig, mit einer Anzahlung von 2000 \mathcal{M} , sofort zu verkaufen durch
Friedrich Reinicke in Aisleben a/S.

Ein in jeder Branche tüchtiger Manufacturist, auch mit der Buchführung vertraut, wünscht sofort oder zum 1. Juli d. J. anderweitige Stellung durch
Friedrich Reinicke in Aisleben a/S.

Handlungslehrlings-Gesuch.
 Für ein flottes Schnitt- und Material-Waaren-Geschäft wird ein Sohn rechtlicher Eltern, der mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet ist, zum 1. October d. J. unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.
 Näheres hierüber ertheilt
Friedrich Reinicke in Aisleben a/S.

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel.)
 Der industrielle

Geschäftsmann,
 oder 400 Anweisungen zur Fabrication vieler Handelsartikel, als: künstliche Weine, Aquavite, Essige, Fesfen, Parfümerien und Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mostiche, Stiefelwachsen, Tinten, ferner: Räucherpulver, Magen-Liquore, Universalpflaster, Huseland'sches Zahnpulver &c.
 Von **Albrecht Simon**, Chemiker.
 Sechste Auflage. — Preis 25 Sgr.
 Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels — **G. Reichardt** in Aisleben — **A. Huch** in Zeitz.
 Ein Seitenrad, ganz von Eisen, als Maschine eingerichtet, ist preiswerth zu verkaufen Steinstr. Nr. 55.
Gegen Hamster
 empf. mein allseits bekanntes u. probates Mittel, fertig zubereitet à 10 \mathcal{M} , à 25 \mathcal{M} ! Fracht und Porto wird nach Verhältnis durch Mehrsendung von mir entschölgt.
D. Feller, Chemiker, Halle, Landwehrstraße Nr. 5.

Donnerstag den 19. d. M. treffen wir mit einem Transport Ardennischer und Hannoverscher 4- und 5-jähriger Pferde hier ein
Mejer Salomon & Großmann, große Brauhausgasse Nr. 23.

20 W. Spiel Kartoffeln liegen zu verkaufen beim **Dekonom Persch** in Naumburg a. d. S.

Tüchtige Kesselschmiede, Blecharbeiter, Schmiede, Sandarbeiter und Kräftige Burschen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampfkesselfabrik von **F. Schmidt**, Bahnhof Nr. 6.

Dieselbst werden einige Hundert gut erhaltene Pressbleche von bestem Siegener Solzkohlenblech von 20 x 24" □ billig abgegeben.

Klempner, Schlosser und Holzarbeiter finden Arbeit bei **Mw. Taak**, Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Eine **Wirthschafterin**, welche mehrere Jahre schon in Wirthschaften gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet zum 1. Juli d. J. auf einem Gute in hiesiger Gegend eine sehr angenehme Stellung. Zu erfragen Neumarkt, Geilstraße Nr. 70, eine Treppe.

Ein ordentlich gestreutes Mädchen wünscht bald, unter bescheidenen Ansprüchen, eine Stelle als **Kadenmamsell**. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst Domgasse 4, eine Treppe hoch wenden.

Bäckergesellen, tüchtig und kräftig, finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
 Beesenlaublingen bei **A. S.**, im Mai 1864.
Ad. Oswald.

Ein anständiger, gut empfohlener junger **Kellner** wird in ein Hotel einer kleinen Stadt zum baldigsten Antritt gesucht. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Sig.

Wirthschafterinnen u. Gärtner w. sofort oder 1. Juli nach **Fr. Fleckinger**, fl. Schlamm 3.

Ein **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohne Beschäftigung bei **Louis Kehse**, Kloster-Vorstadt Nr. 9.

Auf dem Rittergute **Snölbzig** bei Aisleben findet ein zweiter **Verwalter** sofort Stellung.

Zum 1. Octbr. wird auf der Maunfabrik bei Morl 1 Kutscher gesucht.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meines in der Höpferstraße zu Sangerhausen belegenen, neu und bequem eingerichteten **Gasthofs (Stadt Hamburg)** mit der Bitte zur Anzeige zu bringen, sich nach Kräften einer guten Bedienung versichert zu halten.
 Ahrungs-voll
D. Ehrhardt.

Hôtel-Empfehlung!
 Das seit einem Jahre nunmehr neue **Hôtel „Zum Magdeburger Bahnhof“** in Leipzig empfiehlt sich durch bequeme Lage der Bahnhöfe, comfortable Einrichtung der Fremdenzimmer und Restaurationslokalitäten, vorzugsweise seine Betten, bei angemessenen Preisen und aufmerksamer Bedienung ganz ergebenst.
 Leipzig, im Mai. **G. Malsch.**

Der evangelische Unionsverein wird seine nächste Versammlung in Halle Montag den 23. Mai im Saale des Leipziger Schiefgrabens und Dienstag den 24. Mai im Saale der neuen Volksschule halten.

Bibelfeier Mittwoch d. 25. Mai 9 Uhr in der Kirche zu St. Petri Pauli in Aisleben. Die Festpredigt hält Herr Consistorialrath **Scheibe**. Conferenz im „goldnen Schiff“. **Der Vorstand.**

Mein **Personen-Fuhrwerk** fährt täglich in den bekannten Stunden von Zeitz bejün nach Halle und zurück.
Carl Winterfeld.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig).

8 Stück junge Hunde, stärkste Race, sogar sehr schlimm als Kettenhunde, sind billig zu verkaufen bei **Fr. Thurm.**

2 bis 3 Fuhren **Blutdünger**, bedeutend besser wie Guano, sind zu verkaufen bei **Fr. Thurm.**

Frischer Kalk à 6 \mathcal{M} pr. Wispel. **Mauersteine** billigst bei **Louis Kehse**, Kloster-Vorstadt Nr. 9.

Freybergs Garten.
 Donnerstag den 19. Mai **Abend-Militair-Concert**. 3. Auff. kommt unter L. Duvert. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn; Fantasie aus Ubers „Stimme von Portici“; Schwertweihe a. d. Dp. „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer &c. &c.
 Anfang 7½ Uhr. **F. Fiedler.**

Einladung zum Königschießen.
 Mittwoch den 25. Mai und folgende Tage findet unser diesjähriges Königschießen statt, wozu wir auswärtige Freunde und Gönner hiermit ergebenst einladen.
 Sonnern, den 16. Mai 1864.
Der Vorstand.

Theater-Anzeige.
 Die im Laufe des Winters an die hiesigen **Privat-Theater** von mir verliehenen **Bücher und Rollen** bitte ich bis heute Abend im Theater-Bureau, kleiner Sandberg Nr. 20, gefälligst abliefern zu wollen.
Carl Bönicke.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 9½ Uhr ist unser lieber **Alfred** nach schwerem Leiden in den Nachwochen der Maser im Alter von 2 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen.
 Merseburg, den 16. Mai 1864.
 Prof. **Osterwald** und Frau.

Nachruf!
 Am 10. d. M. starb zu Pfügenthal der Schiffer **Sebastian Göhre** im 80. Lebensjahre. Es gereicht mir zur besondern Genugthuung, hiermit öffentlich auszusprechen, daß er durch treue Pflichterfüllung und ungeheuchelte Anhänglichkeit während einer länger als 40-jährigen Dienstzeit sich meine Zufriedenheit und Achtung erworben hat. Seine Jugend war eine bewegte und gefahrvolle. Er gehörte zu den Wenigen, welche aus dem spanischen Feldzuge glücklich heimkehrten. In den Freiheitskriegen machte er sich als Schiffer den vaterländischen Truppen und damit dem Vaterlande selbst nützlich. Später trat er als **Steuermann** in meine Dienste und hat ununterbrochen diesem Beruf bis in seine letzten Lebensstunden mit stets freudiger Hingebung obgelegen. Heterkeit und Zufriedenheit verschönten ihm sein Leben, bis er die letzte Reise zum ewigen Hafen antrat. Sein Andenken wird bei mir und den Meinigen, bei seinen Berufsgenossen, wie auch bei den wenigen ihn überlebenden Kriegskameraden stets in Ehren gehalten werden.
 Salzmünde, den 16. Mai 1864.
S. G. Wolke.

Ein frequentes Material-Geschäft in einer Provinzialstadt ist eingetretener Verhältnisse wegen preiswürdig, mit einer Anzahlung von 2000 \mathcal{M} , sofort zu verkaufen durch
Friedrich Reinicke in Aisleben a/S.

Ein in jeder Branche tüchtiger Manufacturist, auch mit der Buchführung vertraut, wünscht sofort oder zum 1. Juli d. J. anderweitige Stellung durch
Friedrich Reinicke in Aisleben a/S.

Handlungslehrlings-Gesuch.
 Für ein flottes Schnitt- und Material-Waaren-Geschäft wird ein Sohn rechtlicher Eltern, der mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet ist, zum 1. October d. J. unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.
 Näheres hierüber ertheilt
Friedrich Reinicke in Aisleben a/S.

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel.)
 Der industrielle

Geschäftsmann,
 oder 400 Anweisungen zur Fabrication vieler Handelsartikel, als: künstliche Weine, Aquavite, Essige, Fesfen, Parfümerien und Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mostiche, Stiefelwachsen, Tinten, ferner: Räucherpulver, Magen-Liquore, Universalpflaster, Huseland'sches Zahnpulver &c.
 Von **Albrecht Simon**, Chemiker.
 Sechste Auflage. — Preis 25 Sgr.
 Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels — **G. Reichardt** in Aisleben — **A. Huch** in Zeitz.
 Ein Seitenrad, ganz von Eisen, als Maschine eingerichtet, ist preiswerth zu verkaufen Steinstr. Nr. 55.
Gegen Hamster
 empf. mein allseits bekanntes u. probates Mittel, fertig zubereitet à 10 \mathcal{M} , à 25 \mathcal{M} ! Fracht und Porto wird nach Verhältnis durch Mehrsendung von mir entschölgt.
D. Feller, Chemiker, Halle, Landwehrstraße Nr. 5.

Donnerstag den 19. d. M. treffen wir mit einem Transport Ardennischer und Hannoverscher 4- und 5-jähriger Pferde hier ein
Mejer Salomon & Großmann, große Brauhausgasse Nr. 23.

20 W. Spiel Kartoffeln liegen zu verkaufen beim **Dekonom Persch** in Naumburg a. d. S.

Tüchtige Kesselschmiede, Blecharbeiter, Schmiede, Sandarbeiter und Kräftige Burschen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampfkesselfabrik von **F. Schmidt**, Bahnhof Nr. 6.

Dieselbst werden einige Hundert gut erhaltene Pressbleche von bestem Siegener Solzkohlenblech von 20 x 24" □ billig abgegeben.

Klempner, Schlosser und Holzarbeiter finden Arbeit bei **Mw. Taak**, Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Eine **Wirthschafterin**, welche mehrere Jahre schon in Wirthschaften gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet zum 1. Juli d. J. auf einem Gute in hiesiger Gegend eine sehr angenehme Stellung. Zu erfragen Neumarkt, Geilstraße Nr. 70, eine Treppe.

Ein ordentlich gestreutes Mädchen wünscht bald, unter bescheidenen Ansprüchen, eine Stelle als **Kadenmamsell**. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst Domgasse 4, eine Treppe hoch wenden.

Bäckergesellen, tüchtig und kräftig, finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
 Beesenlaublingen bei **A. S.**, im Mai 1864.
Ad. Oswald.

Ein anständiger, gut empfohlener junger **Kellner** wird in ein Hotel einer kleinen Stadt zum baldigsten Antritt gesucht. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Sig.

Wirthschafterinnen u. Gärtner w. sofort oder 1. Juli nach **Fr. Fleckinger**, fl. Schlamm 3.

Ein **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohne Beschäftigung bei **Louis Kehse**, Kloster-Vorstadt Nr. 9.

Auf dem Rittergute **Snölbzig** bei Aisleben findet ein zweiter **Verwalter** sofort Stellung.

Zum 1. Octbr. wird auf der Maunfabrik bei Morl 1 Kutscher gesucht.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meines in der Höpferstraße zu Sangerhausen belegenen, neu und bequem eingerichteten **Gasthofs (Stadt Hamburg)** mit der Bitte zur Anzeige zu bringen, sich nach Kräften einer guten Bedienung versichert zu halten.
 Ahrungs-voll
D. Ehrhardt.

Hôtel-Empfehlung!
 Das seit einem Jahre nunmehr neue **Hôtel „Zum Magdeburger Bahnhof“** in Leipzig empfiehlt sich durch bequeme Lage der Bahnhöfe, comfortable Einrichtung der Fremdenzimmer und Restaurationslokalitäten, vorzugsweise seine Betten, bei angemessenen Preisen und aufmerksamer Bedienung ganz ergebenst.
 Leipzig, im Mai. **G. Malsch.**

Der evangelische Unionsverein wird seine nächste Versammlung in Halle Montag den 23. Mai im Saale des Leipziger Schiefgrabens und Dienstag den 24. Mai im Saale der neuen Volksschule halten.

Bibelfeier Mittwoch d. 25. Mai 9 Uhr in der Kirche zu St. Petri Pauli in Aisleben. Die Festpredigt hält Herr Consistorialrath **Scheibe**. Conferenz im „goldnen Schiff“. **Der Vorstand.**

Mein **Personen-Fuhrwerk** fährt täglich in den bekannten Stunden von Zeitz bejün nach Halle und zurück.
Carl Winterfeld.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig).

8 Stück junge Hunde, stärkste Race, sogar sehr schlimm als Kettenhunde, sind billig zu verkaufen bei **Fr. Thurm.**

2 bis 3 Fuhren **Blutdünger**, bedeutend besser wie Guano, sind zu verkaufen bei **Fr. Thurm.**

Frischer Kalk à 6 \mathcal{M} pr. Wispel. **Mauersteine** billigst bei **Louis Kehse**, Kloster-Vorstadt Nr. 9.

Freybergs Garten.
 Donnerstag den 19. Mai **Abend-Militair-Concert**. 3. Auff. kommt unter L. Duvert. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn; Fantasie aus Ubers „Stimme von Portici“; Schwertweihe a. d. Dp. „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer &c. &c.
 Anfang 7½ Uhr. **F. Fiedler.**

Einladung zum Königschießen.
 Mittwoch den 25. Mai und folgende Tage findet unser diesjähriges Königschießen statt, wozu wir auswärtige Freunde und Gönner hiermit ergebenst einladen.
 Sonnern, den 16. Mai 1864.
Der Vorstand.

Theater-Anzeige.
 Die im Laufe des Winters an die hiesigen **Privat-Theater** von mir verliehenen **Bücher und Rollen** bitte ich bis heute Abend im Theater-Bureau, kleiner Sandberg Nr. 20, gefälligst abliefern zu wollen.
Carl Bönicke.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 9½ Uhr ist unser lieber **Alfred** nach schwerem Leiden in den Nachwochen der Maser im Alter von 2 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen.
 Merseburg, den 16. Mai 1864.
 Prof. **Osterwald** und Frau.

Nachruf!
 Am 10. d. M. starb zu Pfügenthal der Schiffer **Sebastian Göhre** im 80. Lebensjahre. Es gereicht mir zur besondern Genugthuung, hiermit öffentlich auszusprechen, daß er durch treue Pflichterfüllung und ungeheuchelte Anhänglichkeit während einer länger als 40-jährigen Dienstzeit sich meine Zufriedenheit und Achtung erworben hat. Seine Jugend war eine bewegte und gefahrvolle. Er gehörte zu den Wenigen, welche aus dem spanischen Feldzuge glücklich heimkehrten. In den Freiheitskriegen machte er sich als Schiffer den vaterländischen Truppen und damit dem Vaterlande selbst nützlich. Später trat er als **Steuermann** in meine Dienste und hat ununterbrochen diesem Beruf bis in seine letzten Lebensstunden mit stets freudiger Hingebung obgelegen. Heterkeit und Zufriedenheit verschönten ihm sein Leben, bis er die letzte Reise zum ewigen Hafen antrat. Sein Andenken wird bei mir und den Meinigen, bei seinen Berufsgenossen, wie auch bei den wenigen ihn überlebenden Kriegskameraden stets in Ehren gehalten werden.
 Salzmünde, den 16. Mai 1864.
S. G. Wolke.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr. Inseptionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Donnerstag den 19. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Hamburg, d. 17. Mai, Nachm. (Tel.) Die „Samb. Börse“ enthält ein Eingekanntes des Contradmirals Zeghboff, welches die Nachricht, die englische Fregatte „Aurora“ habe in dem Seegefecht vom 9. durch ihre Manöver die Fregatte „Schwarzenberg“ von dem allirten Geschwader zu trennen gesucht, für unwahr erklärt und hinzusetzt, die „Aurora“ habe bis zum Ende des Gefechts unter Helgoland vor Anker gelegen.

Brüssel, d. 17. Mai. (Tel.) Die Nachricht, daß der Fehr. v. Boust in Paris angekommen sei, ist falsch.

Hamburg, d. 17. Mai, Morgens. (Tel.) Nach Berichten aus Kopenhagen vom 15. d. ist auch das Nordseegeschwader auf der dortigen Rheide angekommen. Der König ging sofort an Bord und theilte Dekorationen. Der Befehlshaber des Geschwaders, Vizekapitän Suenon, ist dem Vernehmen nach zum Großkreuz des Danebrogordens ernannt.

Kopenhagen, d. 15. Mai. (Tel.) Das Nordseegeschwader ist heute Mittag auf der hiesigen Rheide angekommen. Der König ging sofort an Bord der Schiffe, um dem Befehlshaber des Geschwaders, Vizekapitän Suenon, die Dekorationen zu überreichen. Suenon ist zum Großkreuz des Danebrogordens ernannt worden.

Kiel, d. 16. Mai. In der hiesigen Zeitung sind die Nachrichten von Prof. Dr. Esmard, Vizekapitän-Pauli, Dr. Lehmann, Dr. Studiosus Krogh, Oberst der eiserne Krone (Friedensklasse) in den hiesigen Hospitälern. Seit die Zahl derselben so bedeu- auf Bothkamp sein großes H. Dasselbe enthält bereits gegen Hülfsverein ist in voller Thätig- jeder Beziehung hingebende V. Stand gesetzt durch die wahr- den erforderlichen Gegenständen Erfrischungen eingegangen sind, obern Zimmern des Harmonie sind, anfüllen. Gestern habe- ten eine Verlosung kleiner ge- hiesigen Ladeninhabern dazu ge- gleich eine Festtagsbewirthung- selben, die leider von den dies- genießen konnten, eine rechte S.

Graevenstein, d. 12. Mai. Die- stehen während der Wafferruhe ge- Süd- und Westschleswig bevor. So geht das Hauptquartier des Prin- gen Friedrich Carl mit dem ganzen Stabe und was dazu gehört schon- morgen oder übermorgen nach Schloß Gottorf, resp. Stadt Schleswig. Vielleicht nimmt der Prinz auch sein Quartier in Louisenlund.

Flensburg, d. 14. Mai. (Nordb. Btg.) Seit gestern finden hier in Folge der beginnenden Truppenrelocation fortwährend Trup- pendurchzüge aus dem Sundewitt statt. Wie wir hören, werden dies- selben sämtlich in den verschiedenen Städten und Landdistrikten des Herzogthums Cantonnements beziehen. Daß hier in allen patrioti- schen Kreisen große Freude herrscht über die endlich erfolgte Reorgani- sation der städtischen Behörden, versteht sich von selbst. Uebrigens hat

der als zweiter Bürgermeister constituirte Herr H. N. Petersen, wie wir hören, die Uebernahme des ihm wegen Geschäftüberhäufung abgelehnt.

Die „Spen. Btg.“ theilt aus Rendsburg mit: „Fast täglich werden für uns in verschiedenen Gegenden Holsteins und Schleswigs Flug- blätter und Aufrufe verbreitet, in welchen ein Anschließen der Herzog- thümer an Preußen empfohlen wird. In der That besteht auch eine nicht unbedeutende Partei in diesen selbst, welche folchem Anschluß des- halb das Wort redet, weil sie darin allein eine Garantie für die dauernde Selbstständigkeit der Herzogthümer sieht. Die große Mehr- heit der Bevölkerung hält aber mit unveränderter Zähigkeit an dem Herzog von Augustenburg fest, weil sie von der Rechtmäßigkeit seiner Ansprüche überzeugt ist und es zu den Charakterzügen der Holsteiner und Schleswiger gebört, daß sie ein hohes Rechtsgefühl besitzen.“

Altona, d. 14. Mai. Heute Mittag nach 12 Uhr legte das magdeburger Dampfschiff „Hansa“ mit Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen und Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein am Bord, an der Seite des „Adler“ an und statten die hohen Herrschaften diesem Schiffe, welches befanntlich an dem Seegefecht bei Helgoland thätigen Antheil nahm, einen etwa einstündigen Besuch ab. Darauf fuhren Hoheits- selben nach dem Köhlbrand und Mühlenwerder, machten dann kehrt und gingen darauf die Elbe abwärts. Um 6 Uhr erfolgte die Rück- kehr des Dampfschiffes nach Hamburg. Die hohen Herrschaften, welche vermuthlich in Blankenese ausstiegen, retourirten etwa eine Stunde später, wobei dieselben, nebst Begleitung drei Wagen einnehmend, in Altona den Weg durch die große Elbstraße einschlugen.

Hamburg, d. 16. Mai. Am Freitag Abend kam ganz uner- wartet Herzog Friedrich mit einem Ertrazuge nach Altona und begab sich sofort nach Hamburg in's Hôtel de l'Europe zu Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, von denen dem Vernehmen nach eine Einladung an den Herzog nach Kiel ergangen war. Am Sonnabend machten die Herrschaften gemeinschaft- liche Ausflüge, unter andern mit dem Dampfschiff „Hansa“ nach Blankenese. Am Sonntag ward in Altona durch Maueranschläge be- kannt gemacht, daß Herzog Friedrich gegen 4 Uhr Nachmittags kommen und einen oder zwei Tage in dem Hause des Ständebesorgenen Kauf- mann E. Lorenzen in der Palmallee sich aufhalten werde. Alles rüstete sich zum festlichen Empfang, und standen um 3 Uhr die uniformirten und bewaffneten Mitglieder des Norddeutschen Schützen-Vereins, die Kampfgenossen, die verschiedenen Liedertafeln und die Turner von der hamburger Grenze an aufgestellt. Da der Herzog sich jeden officiellen Empfang verboten hatte, unterblieb dieser auch am Nobisthore; nur der Rittmeister und der Lieutenant der Gensd'armie (Ersterer in der vollen frühern schleswig-holsteinischen Cavallerie-Uniform) schlossen sich an. Gegen 4 Uhr erschien Herzog Friedrich im offenen Wagen, nur begleitet vom Major von Schmidt. Am Nobisthore begrüßte ihn eine Schaar junger weißgekleideter Damen, die ihm unter Anrede des Fräulein Hagemann eine gestickte Schärpe in den Landesfarben und mit dem Landeswappen, sowie Blumen und Kränze überreichte. Der Herzog dankte in der freundlichsten Weise. Von hier setzte sich der Zug unter Vorantritt der Schützen durch die mit Tausenden von Menschen besetzte Straßen in Bewegung. Ueberall war der größte Fahnenschmuck entwickelt, viele Häuser mit Guirlanden und Teppichen geschmückt und alle bis in die höchsten Spizen mit Zuschauer angefüllt. Der Jubel, der Herzog Friedrich entgegenstaltete, war ein auf der ganzen Strecke fortbauender. In dem Hause des Herrn Lorenzen angekommen, empfing der Herzog, dem sich eine Ordnungswache der Kampfgenossen zum Dienst gemeldet hatte, die städtischen Behörden und sonstige Autoritäten und Private; dann ließ er die Gewerke, die sämtlich und sehr zahlreich mit ihren Fahnen Standarten und Emblemen

